

Heimatbund geht die Arbeit nicht aus

Verein erhöht den Jahresbeitrag ab 2019 von 12 auf 15 Euro – Lob von vielen Seiten für Aufarbeitung der eigenen Geschichte

Von Lutz Timmermann

NORDENHAM. Einstimmig und ohne Diskussion hat die Jahreshauptversammlung des Rüstringer Heimatbundes den Beitrag um 25 Prozent erhöht: von 12 auf 15 Euro im Jahr. Der Verein hat knapp 1500 Mitglieder.

Für den Heimatbund würde der höhere Beitrag eine große Hilfe bedeuten, das einzelne Vereinsmitglied würde aber nicht über Gebühr belastet, warb Kassenswart Andreas Schindler für die Beitragserhöhung ab dem 1. Januar 2019. Die Einnahmen der letzten drei Jahre bewegten sich stabil zwischen 20000 bis 22000 Euro.

Die Ausgaben hingegen unterlägen Schwankungen, verwies der Kassensführer auf größere Projekte. Dazu gehören die 125-Jahr-Feier im vergangenen Jahr oder das Forschungsprojekt „Rüstringer Heimatbund und Nationalsozialismus“.

Das Forschungsprojekt hat 45000 Euro gekostet und war damit das „größte Projekt in unserer Vereinsgeschichte“, teilte Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers in seinem Jahresbericht mit. Sponsoren hätten allerdings zwei Drittel der Finanzierung geleistet, bedankte sich Hans-Rudolf Mengers.

» Geschichte aufzuarbeiten, ist aktive Brauchtumspflege. «

Astrid Grotelüschen, Bundestagsabgeordnete (CDU) für den Wahlkreis

Die Ergebnisse der zweijährigen Forschungsarbeit des Oldenburger Historikers Dr. Joachim Tautz spielten auch eine Rolle in den Grußworten. Kultusminister Björn Thümler (CDU) bescheinigte schriftlich dem Rüstringer Heimatbund, „für ein aufgeklärtes und selbstkritisches Verhältnis von Heimat“ zu stehen.

Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (CDU) meinte, „Geschichte aufzuarbeiten, ist aktive Brauchtumspflege“. Nordenhams stellvertretender Bürgermeister Ulf Riegel (SPD) erklärte, Joachim Tautz sei bei der Aufarbeitung der Geschichte des Heimatbundes „auf nicht gerade angenehme Dinge gestoßen“.

Stadtrat bekommt zu tun

Ulf Riegel verwies auf den Antisemitismus verherrlichende Äußerungen von Personen wie Eduard Krüger (von 1961 bis 1966 Vorsitzender des Heimatbundes) und Erich Lampe, nach denen die Stadt Nordenham Straßen benannt hat.

Der Stadtrat werde sich mit der Aufarbeitung beschäftigen müssen. Entstehende Kosten dürften jedenfalls kein Hinderungsgrund für eine Umbenennung sein. Und einfach ruhen lassen wolle man die Angelegenheit auch nicht.

Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers teilte mit, dass er wegen des Erich-Lampe-Weges bereits Gespräche mit dem Abbehauser



Zu den Besuchern der Jahreshauptversammlung des Rüstringer Heimatbundes gehörte CDU-Bundestagsabgeordnete **Astrid Grotelüschen**. Sie sprach auch mit den Vorstandsmitgliedern **Alexander Schuhr** (links) und **Hans-Rudolf Mengers**.

Fotos Timmermann

Ortsrat aufgenommen hat. Erich Lampe habe nach dem Tautz-Bericht „plötzlich nicht in so gutem Licht“ dagestanden, weshalb der Rüstringer Heimatbund eine Spende über 20000 Euro möglicherweise zurückgeben werde. Das Geld wurde mit der Auflage gestiftet, es für Bänke am Erich-Lampe-Weg zu verwenden.

Werbung fürs Klootschießen

Neben Astrid Grotelüschen und Ulf Riegel hatte der Vorsitzende als Ehrengäste auch die stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinden Butjadingen, Martina Geberzahn, und Stadland, Horst Mauritschat, den Vorsitzenden des Landesverbandes Oldenburg im Friesischen Klootschießerverband, Helmut Riesner, und den Kyffhäuser-Kreisvorsitzenden Joost Schmidt-Eylers begrüßt.

Helmut Riesner warb dafür, die Sportarten Klootschießen, Boßeln und Schleuderball stärker zu fördern. „Wenn wir in die Schulen reinkämen, wäre viel gewonnen“, will er neue Wege in der Nachwuchsförderung beschreiben.

Fleißige Arbeitsgruppen

In seinem Jahresbericht würdigte Hans-Rudolf Mengers die Arbeit der Arbeitsgruppen im Verein. Größter Brocken im Rüstringer Archiv und der Bibliothek sei die

kurz vor dem Abschluss stehende Aufarbeitung des Materials der Altgemeinde Rodenkirchen. Allein drei der neun Mitarbeiter unter Archivleiter Heddo Peters seien damit beschäftigt.

Für das von Dr. Timothy Saunders geleitete Museum Nordenham kündigte Hans-Rudolf Mengers eine Neuauflage „des tollen Musikfestivals“ des Lions-Damenclubs Wesermarsch Emy Rogge an.

Der seit dem 1. Juni neue Leiter des Museums Moorseer Mühle, Jan Christoph Greim, habe sich „mit großem Elan in die Arbeit gestürzt“, freute sich der Vorsitzende. 2018 sei für die Mühle ein Jubiläumsjahr: 40 Jahre Mühlenmuseum, 20 Jahre unter der Regie des Rüstringer Heimatbundes und das 30. Mühlenfest.

140 Lesungen im Jahr

Lobend erwähnt wurde der Schrieverkring für die Pflege der plattdeutschen Sprache. Er hatte im vergangenen Jahr bei 140 Lesungen 7664 Zuhörer. Weiteres Lob gab es für die Butjenter Spinnbönz sowie die Theatergruppe De Plattdüütschen, die Arbeitsgemeinschaften Fahrten und Radfahren und die Arbeitsgemeinschaft Landesgeschichte. Die als „heimatkundlicher Klönabend“ bekannten Vortragsveranstaltungen in Abbehausen besuchten im vergangenen Jahr an zwölf Abenden 900 Zuhörerinnen und Zuhörer.

Auch Hans-Rudolf Mengers selbst durfte sich freuen: Sein Stellvertreter Alexander Schuhr dankte dem langjährigen Vorsitzenden des Rüstringer Heimatbundes dafür, den großen Verein „nicht nur zu verwalten, sondern auch zu gestalten“. Er führt den Heimatbund seit 1999.



Ausnahmsweise fand die **Hauptversammlung** im Museum statt. In den Vorjahren hatte der Verein stets in der Gaststätte Weserterrassen getagt, die inzwischen geschlossen hat. Museums-Hausherr **Dr. Timothy Saunders** (vorn), Archivleiter **Heddo Peters** (rechts) und Ehrenmitglied **Hugo Ahlhorn**